

Einführung

Die folgenden Arbeiten wenden sich als gewünschte Hilfe an Psychotherapeuten, aber auch – trotz der teilweise komplexen Problematik – an interessierte Laien, wie Seelsorger, begleitende Lebenspartner, Freunde, Verwandte, Mitglieder anderer Sekten und nicht zuletzt an die Betroffenen selbst, weil die Ratlosigkeit vor der Befindlichkeit und das Befremden über die von außen kaum nachvollziehbaren Reaktionen den Aussteiger oft noch einsamer machen, als er es ohnehin schon ist.

Die Arbeit **«Konstitutive Merkmale der NAK»** von Detlef Streich über die Neuapostolische Kirche, ihre Entstehung und Entwicklung enthält eine Sammlung von spannenden Originalzitatzen aus verschiedenen Zeiten. Umfangreich recherchiertes und sehr schwer zugängliches internes Schriftmaterial leitet, um zunächst einen eigenen Einblick gewinnen zu können, die folgenden soziopsychologisch orientierten Ausführungen ein und bereitet die vertiefenden Untersuchungen u.a. zur Art und Weise der Bewusstseinsmanipulation in dieser Kirche vor. Mit ausführlichen kritischen Analysen zu den aktuellen kirchenpolitischen Tendenzen (Stand 2006) schließt die 80 Seiten umfassende Arbeit. (Den persönlichen Erfahrungsbericht von Detlef Streich finden Sie >hier).

Die im späteren Erwachsenenalter durch die Bewusstseinsmanipulation im „*System NAK*“ hervorgerufenen, möglichen psychopathologischen Folgen werden in der sehr fachspezifischen Ausarbeitung **«Zur Psychodynamik religiös fundamentalistischer Bewegungen»** (18 Seiten) von Detlef Streich tiefenpsychologisch untersucht. Woher kommt diese ungeheure und durchaus auch noch (unbewusste) nachträgliche Bindungskraft dieser und anderer Sekten, was hindert eigentlich willige Aussteiger am Ausstieg und was sind die innersten Beweggründe zum Bleiben? Was überhaupt ist das „*System NAK*“?

Diese und weitere Fragen werden aufgegriffen und in einem komplexen Modell auf der Basis der psychodynamischen Prozesse zwischen System und Mitgliedern durchschaubar und verstehbar gemacht.

Ulrike Bär hat direkt ergänzend zu diesen beiden Arbeiten zunächst in ihrer Ausarbeitung **«Risiken für die Selbstbildung durch Erziehung und Sozialisation in fundamentalistisch religiösen Gemeinschaften»** (70 Seiten) sehr detaillierte Beschreibungen zur konkreten Individuation von Kindern und Jugendlichen unter institutioneller und elterlicher Beeinflussung vorgenommen. Gestützt auf eine äußerst umfangreiche Fülle kircheninterner Originalquellen beschreibt und analysiert sie das Erziehungsgeschehen neuapostolischer Eltern und den Einfluss kirchlicher Manipulation auf die Entwicklung des frühen Kindes und dessen breite Auswirkungen bis ins spätere Lebensalter heutiger Erwachsener.

In ihrer zweiten Arbeit **«Heraus – aber wie ...? Therapeutische und beratende Aspekte einer Sektenausstiegsbegleitung»** (21 Seiten) beschreibt Ulrike Bär die spezifischen Probleme des Ausstiegsprozesses, die eine bisher lebenslange Mitgliedschaft in solchen Gemeinschaften hervorbringen. So einseitig geprägte Menschen, deren einengender Lebenshorizont und Orientierungspunkt bisher die „*Kirche*“ war, unterliegen unbewusst starken Zwängen und Ängsten, die massiv den Weg heraus verwehren oder beeinträchtigen, so dass sich der Ausstieg nur schrittweise in bestimmten Stufen vollzieht. Bis zu welchem Punkt können dabei Freunde, Bekannte etc. beratend begleiten, wann ist deutlich eine therapeutische Unterstützung angeraten und welchen besonderen Anforderungen muss sich dabei auch der Therapeut stellen? Allgemeinverständliche Antworten darauf finden Sie in dieser multifaktoriellen Untersuchung.